

Menschen mit Behinderung



Auf einen Blick

Bei der Auswahl der Preisträger des „JobErfolges“ werden folgende Kriterien besonders berücksichtigt:

- > besonderes Engagement
- > besondere Maßnahmen
- > Integrationsvereinbarung
- > Betriebliches Eingliederungsmanagement

Innerhalb der betrieblichen Integrationsförderung sind folgende Themengebiete von besonderer Bedeutung:

- > Ausbildung schwerbehinderter Jugendlicher
- > Teilzeitarbeitsplätze für Menschen mit Behinderung
- > Beschäftigung schwerbehinderter Frauen

Vorschläge für den Wettbewerb 2011 können bis zum 30. Juni 2011 eingereicht werden beim:

**Zentrum Bayern
Familie und Soziales
Integrationsamt
Hegelstraße 2
95447 Bayreuth**

Weitere Informationen:
www.integrationsamt.bayern.de



„JobErfolg 2010“

Zum sechsten Mal wurde in diesem Jahr die Auszeichnung „JobErfolg“ unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Horst Seehofer an Betriebe und Dienststellen in Bayern verliehen. Wir stellen die Preisträger vor, die schwerbehinderte Menschen vorbildlich in den Arbeitsprozess einbeziehen.

Am 3. Dezember 2010 – dem Welttag für Menschen mit Behinderung – zeichneten die Präsidentin des Bayerischen Landtages Barbara Stamm, die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen Christine Haderthauer sowie die Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung Irmgard Badura die diesjährigen Gewinner des Preises „JobErfolg – Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz“ aus.

Zentrales Kriterium für die Vergabe sind innovative Ansätze, mit denen neue Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit Handicap geschaffen oder bereits vorhandene gesichert werden. „Die Preisträger der Auszeichnung zeigen in beeindruckender Weise, dass Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt einen ebenso wichtigen Beitrag leisten wie alle anderen auch. Entscheidend ist, dass der passende Arbeitsplatz gefunden wird“, betonte Bettina Schnetter, Leiterin des Integrationsamtes beim Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS), anlässlich der Preisverleihung.

Mit dem „JobErfolg 2010“ wurden in der Kategorie „Privatwirtschaft“ die Flughafen München GmbH und in der Kategorie „Öffentlicher Dienst“ die Stadt Aschaffenburg gewürdigt. Der Ehrenpreis ging an die Bäckerei Loskarn in Bamberg.

Flughafen München



Dr. Michael Kerkloh
Vorsitzender der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor der FMG

» Als international tätiges Unternehmen setzen wir auf die unterschiedlichen Sichtweisen und kulturellen Hintergründe unserer Mitarbeiter. Akzeptanz und gegenseitige Wertschätzung – auch für Menschen mit Behinderung – sind daher fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. «

Die Flughafen München GmbH (FMG) betreibt den 1992 eröffneten Münchener Airport, der zu den passagierstärksten in Europa zählt und eine der größten Arbeitsstätten in Süddeutschland ist. Gesellschafter der FMG sind der Freistaat Bayern, die Bundesrepublik Deutschland und die Landeshauptstadt München.

Die Flughafengesellschaft beschäftigt seit Jahren deutlich mehr Menschen mit Handicap, als es die gesetzliche Pflichtquote von fünf Prozent vorschreibt. 2009 waren rund zehn Prozent der mehr als 4.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schwerbehindert oder gleichgestellt. Um Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen zu schaffen, hat die FMG unter anderem Aufträge ins Unternehmen zurückgeholt, die zuvor von externen Firmen erledigt wurden – etwa die Befüllung der Getränke- und Süßigkeitenautomaten am Airport.



Darüber hinaus setzt die FMG auf engagierte, zufriedene Beschäftigte und bietet ihnen langfristig attraktive Arbeitsplätze. So wurden beispielsweise in der Gepäckabfertigung spezielle Schonarbeitsplätze für ältere Menschen mit einer Schwerbehinderung eingerichtet. Um schwerbehinderte Beschäftigte voll in die Arbeitsprozesse integrieren zu können, werden Arbeitsplätze am Flughafen bei Bedarf mit technischen Hilfsmitteln nachgerüstet.

Nicht zuletzt engagiert sich die Flughafengesellschaft auch für junge Menschen mit Schwerbehinderung. In Zusammenarbeit mit der Fröbelschule der Lebenshilfe Freising bietet das Unternehmen etwa regelmäßige Praktikumsplätze für geistig behinderte Jugendliche an, zum Beispiel im Betriebsservice, in der Bauwerkstatt oder in der Waschstraße.

Bäckerei Loskarn

Bei der 1958 gegründeten Bäckerei Loskarn handelt es sich um einen kleinen Familienbetrieb, der mit hohem persönlichem Engagement Menschen mit Behinderung beschäftigt. In den neun Filialen in Bamberg und Umgebung arbeiten insgesamt knapp 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen rund sechs Prozent schwerbehindert sind. Sie sind als Bäckerei-, Spül- und Bistrohelfer tätig.

Um für die Angestellten mit Behinderung ein Tätigkeitsfeld zu schaffen, das sowohl ihrer Leistungsfähigkeit wie auch ihren behinderungsbedingten Bedürfnissen entspricht, ist der Betrieb sehr flexibel und engagiert – egal, ob es sich um die Zuarbeit am Ofen, die Bedie-



nung der Brötchenanlage, die Belieferung der Filialen oder den Service im Verkauf handelt.

Stadt Aschaffenburg



Klaus Herzog
Oberbürgermeister der
Stadt Aschaffenburg

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind als Experten für ihre Aufgaben die wertvollste Ressource unserer Stadtverwaltung. Unser Ziel ist es, die Leistungspotenziale aller Beschäftigten zu erkennen und weiter zu fördern.“

Die Stadt Aschaffenburg setzt seit Langem auf die Ausbildung und Beschäftigung behinderter Menschen. Von den mehr als 1.000 Beschäftigten sind aktuell knapp 90 schwerbehindert. Das Besondere: Rund drei Viertel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Handicap sind 50 Jahre und älter und vorwiegend schon sehr lange in der Verwaltung tätig.

Diese Erfolge sind insbesondere dem Bemühen des Arbeitgebers und der Personalvertretung zu verdanken, auf die Bedürfnisse der behinderten Beschäftigten einzugehen und etwa Arbeitszeiten und -bedingungen individuell anzupassen. So bot die Stadt beispielsweise einem Mitarbeiter mit Glasknochenkrankheit einen Heimarbeitsplatz an und stellte für die Telefonzentrale eine junge Rollstuhlfahrerin ein, deren Arbeitszeiten sich an ihrem Betreuungsbedarf orientieren.

Darüber hinaus spielt das Betriebliche Eingliederungsmanagement bei der Stadt Aschaffenburg eine große Rolle: Seit seiner Einführung im Jahr 2009 wurden mehr als 100 Mitarbeitern Präventionsgespräche angeboten. Außerdem bietet die Verwaltung Schulungen zur Gesundheitsvorsorge an, um Erkrankungen oder Behinderungen vorzubeugen.

Auch bei der Ausbildung übernimmt die Stadt Verantwortung: Zurzeit werden dort zwei junge Menschen mit einer Hörschädigung und ein Jugendlicher mit einer Muskelerkrankung zum Bauzeichner und zu Verwaltungsfachangestellten ausgebildet.



Die Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung Irmgard Badura (2.v.r.) gratulierte Oberbürgermeister Klaus Herzog, Linda Jegotka, Behindertenbeauftragte der Stadt, und Bürgermeister Werner Elsässer (v.r.n.l.) vor Ort.

Darüber hinaus ist die Bäckerei Loskarn nicht nur seit über 20 Jahren verlässlicher Partner des Integrationsfachdienstes, sondern engagiert sich auch immer wieder in verschiedenen Initiativen. Dabei übernehmen sowohl die Inhaber als auch die Kollegen und Vorgesetzten Verantwortung für schwerbehinderte Menschen.

Seit 2005 nimmt die Bäckerei beispielsweise an dem Pilotprojekt „Bamberg bewegt“ teil und bietet Beschäftigten der Integra Mensch – der Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Bamberg – sogenannte Patenschaftsarbeitsplätze an. Ein solcher konnte aktuell beispielsweise für eine geistig behinderte Frau im Café geschaffen werden. Eine weitere Mitarbeiterin der Integra Mensch übernahm das Unternehmen im Frühjahr 2010 in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.



Thomas Loskarn
Inhaber der Bäckerei
Loskarn

„Jeder Mensch – mit und ohne Handicap – hat das Recht, selbstbestimmt am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben. Deshalb engagieren wir uns als Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung und hat die Filialeiterin unseres Cafés am Troppauplatz auch privat die gesetzliche Betreuung einer schwerbehinderten Frau übernommen.“



Neue Leiterin des ZBFS-Integrationsamtes



Seit dem 1. Oktober 2010 ist Bettina Schnetter neue Leiterin und Strategische Produktmanagerin des Integrationsamtes beim Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS). Sie tritt damit die Nachfolge von Hans Stenz an, der sich im September 2010 in den Ruhestand verabschiedet hat. Für ihr neues Aufgabengebiet bringt Bettina Schnetter beste Voraussetzungen mit: Von 2001 bis 2005 hat sie das Integrationsamt bei der Regierung der Oberpfalz geleitet und war anschließend zwei Jahre lang Strategische Teamleiterin beim ZBFS-Integrationsamt in Bayreuth sowie Stellvertreterin von Hans Stenz. Nachdem Bettina Schnetter zwischenzeitlich als Richterin beim Sozialgericht in Regensburg tätig war, kehrte sie im Juni 2010 zum ZBFS-Integrationsamt zurück. Als dessen Leiterin hat sich Bettina Schnetter unter anderem zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern zu intensivieren, um die Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben in Bayern noch weiter voranzubringen. <<



Werkstätten:Messe 2011



Vom 17. bis 20. März 2011 präsentieren im Messezentrum Nürnberg wieder mehr als 200 Unternehmen aus dem In- und Ausland hochwertige Produkte und Dienstleistungen von und für Menschen mit Behinderung. Kostenfreie Fachvorträge informieren über die Arbeit und Produktion in den Werkstätten für behinderte Menschen, über Wirtschaftsführung, Marketing und Vertrieb. Auch das ZBFS ist wieder mit einem Stand auf der weltweit größten Messe ihrer Art vertreten. Mehr Informationen im Internet: www.werkstaettenmesse.de <<



Kursangebot 2011

Das neue Kursprogramm des ZBFS-Integrationsamtes ist erschienen. Download sowie Anmelde-möglichkeit unter www.kurse-integrationsamt-bayern.de <<



Neuer Referatsleiter

Ministerialrat Dr. Oliver Bloeck ist seit Oktober 2010 der neue Leiter des Referates IV 3 „Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben, Schwerbehindertenrecht“ im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Sein Amtsvorgänger, Ministerialrat Dr. Hans Dick, hatte die Leitung des Referats V 4 „Soziale Versorgung von Zuwanderern, Migration, Lastenausgleich, Entschädigungs- und Statusfragen“ übernommen. <<



Wichtig: Frist Ausgleichs-abgabe beachten!

Im Januar 2011 gehen die Erhebungs-bögen für die Ausgleichs-abgabe allen Arbeitgebern zu, die verpflichtet sind, schwerbehinder-te Menschen zu beschäftigen. Die Anzeige an die Agentur für Arbeit und die Zahlung der Ausgleichs-abgabe an das Integrationsamt beim ZBFS müssen bis zum 31. März 2011 eingegangen sein. Bei Fristüber-schreitung ist das Integrationsamt ohne Ausnahme verpflichtet, Säumniszuschläge zu erheben. **Eine Frist-verlängerung ist nicht möglich!** Bereits jetzt steht die kostenlose Software REHADAT-Elan 2010 zur Berechnung der Ausgleichs-abgabe und Erstellung der Anzeige im Internet zur Verfügung: www.rehadat-elan.de <<

